

# Den Stand der Erkenntnis überprüfen

## SICHERHEITSWAHRNEHMUNGEN IM LIBANON

Die Bewohner Südlibanons haben wiederholt sektiererische Gewalt, israelische Besetzungen und, im Sommer 2006, einen vernichtenden Krieg überstanden. Dem Krieg zwischen Hisbollah und Israel fielen 2006 im Südlibanon rund eintausend Menschen zum Opfer, die Infrastruktur wurde grösstenteils zerstört und die Zahl der Flüchtlinge in beiden Ländern wurde auf rund eine Million geschätzt. Der Krieg galt als ein weiterer Beweis für die Volatilität der Region.

Obwohl inzwischen viel über die Situation im Südlibanon geschrieben wurde, bleibt eine Reihe von Fragen unbeantwortet. Wie schätzt die Bevölkerung Südlibanons ihre eigene Sicherheit so kurz nach dem Krieg von 2006 ein? Von wem erwartet sie den erhofften Schutz gegen innere und äussere Bedrohungen? Welche politischen Parteien geniessen ihre Unterstützung? In wie vielen Haushalten gibt es Waffen, wie ist ihre Einstellung zur Waffenkontrolle, einschliesslich einer Regulierung der nichtstaatlichen bewaffneten Gruppen?

Kapitel 10 bietet zur Beantwortung dieser Fragen die Ergebnisse einer Umfrage, die zwischen März und Mai 2008 in den privaten Haushalten Südlibanons durchgeführt wurde. An ihrem Anfang werden die Schlüsselemente der historischen Entwicklung aufgelistet, die zum Krieg von 2006 geführt haben; es beschreibt die Hauptverantwortlichen und die prinzipielle Dynamik des Konflikts. Es präsentiert die Ergebnisse des *South Lebanon Armed Violence Assessment*, mit besonderem Augenmerk auf die Ursachen der Unsicherheit während und nach dem Konflikt von 2006, die Wahrnehmungen bezüglich Sicherheitsvorkehrungen, die Parteilichkeit, sowie Waffenbesitz und Waffenkontrolle. Zu den wesentlichen Erkenntnissen der Umfrage gehört:

- Die Zahl der Toten im Libanonkrieg von 2006 wird auf etwa 1.000 geschätzt; 5.800 Personen wurden verletzt. Die kriegerische Auseinandersetzung resultierte in der Zerstörung von ca. 69.000 privaten Heimen.
- Die Menschen Südlibanons, unabhängig von ihrer jeweiligen politischen Zugehörigkeit, schätzen den grossen Rückhalt, den ihre staatlichen Sicherheitsinstitutionen vermitteln, wobei die libanesische Armee und die Polizei regelmässig als die bevorzugten Träger für Sicherheit genannt werden.
- Weniger als ein Viertel der Bevölkerung ist der Meinung, dass eine verstärkte Anwesenheit der Interimstruppe der Vereinten Nationen in Libanon (UNIFIL) an der Grenze zu Israel die Sicherheitssituation in den Gemeinschaften verbessern würde.
- Obwohl häufig angenommen wird, dass Hisbollah in der Bevölkerung Südlibanons breite Unterstützung genießt, scheint die Unterstützung für nichtstaatliche bewaffnete Gruppen generell – und besonders für Hisbollah – eher überschätzt zu werden.
- Das Ausmass des zivilen Waffenbesitzes unter der Bevölkerung Südlibanons ist nicht bekannt, ist wahrscheinlich aber viel höher als aus Umfragen hervorgeht. Es gibt ausserdem Hinweise darauf, dass, trotz des Waffenembargos von 2006 des UN-Sicherheitsrats, weiterhin Waffen an nichtstaatliche Gruppen wie Hisbollah fließen.
- Die Einwohner Südlibanons unterstützen die Bemühungen ihrer Regierung, den Zustrom und den Besitz von Waffen in privaten Händen besser zu kontrollieren und die Existenz bewaffneter Milizen zu unterbinden; jene Teile der Bevölkerung, die den Oppositionsparteien, wie die Hisbollah, nahestehen, sind derartigen Initiativen eher abgeneigt.

Das *South Lebanon Armed Violence Assessment* enthüllt, dass die Meinungen und Erfahrungen der Bevölkerung weitaus vielschichtiger sind als bisher angenommen wurde. Trotz der weitverbreiteten Ansicht, dass die nichtstaatlichen bewaffneten Gruppen unter den Bewohnern Südlibanons grosse Popularität geniessen, kommt die Studie zu der Erkenntnis, dass die Unterstützung, die diese Akteure in der Bevölkerung finden, insbesondere Hisbollah, weithin überschätzt wird. Obgleich der Einfluss Hisbollahs auf das soziale, wirtschaftliche und politische Leben im Südlibanon nicht unterschätzt werden darf, ist nicht davon auszugehen, dass deren Aktionen den Willen der Mehrheit der Bevölkerung widerspiegeln.

**Die Bevölkerung des Südlibanon unterstützt ihre staatlichen Sicherheitseinrichtungen auf breiter Basis.**

Obwohl die Personen, die sich an der Meinungsumfrage vom Mai 2008 beteiligten, einen hohen Grad an Zufriedenheit über ihre Lebensqualität und über ihre persönliche Sicherheit ausdrückten, waren sie insgesamt jedoch eher vorsichtig, was die Situation der staatlichen Waffenkontrolle und das Verbot nichtstaatlicher Milizen angeht. Viele der regierungsfreundlichen und neutralen Befragten befürworteten derartige Massnahmen; unter Anhängern der Oppositionsparteien, besonders Hisbollah, war dies eher

**Tabelle 10.1 Sicherheit und Waffenkontrolle: Antworten**

Frage	Antwort	Befürworter, parteilich gebunden	Befürworter, ohne Bindung	Insgesamt*
Nennen Sie die erste Person, die Sie rufen, wenn Ihnen ein wichtiger Gegenstand gestohlen worden ist.	Polizei	82.4%	68.2%	73.6%
	Sonstige	17.0%	31.8%	26.1%
Nennen Sie die erste Person, die Sie rufen, wenn Sie körperlich bedroht worden sind.	Polizei	85.4%	92.7%	89.9%
	Sonstige	14.0%	7.2%	9.8%
Nennen Sie die erste Person, die Sie rufen, wenn Sie körperlich bedroht worden sind.	Gemeindeälteste	13.0%	1.8%	6.1%
	Sonstige	86.4%	98.1%	93.6%
Wer ist nach Ihrer Meinung am besten für die Aufrechterhaltung der Sicherheit geeignet?	Armee	89.9%	92.4%	91.5%
	Sonstige	6.3%	4.3%	5.0%
Sind Sie für oder gegen eine schärfere Kontrolle von Waffen in Privatbesitz?*	Dafür	16.1%	41.7%	33.2%
	Dagegen	34.7%	29.4%	31.2%
Eine Verbesserung der Polizei/Sicherheitskräfte würde meine Gemeinschaft sicherer machen.	Ich stimme zu	88.3%	90.6%	89.7%
	Ich denke nicht	0.6%	0.4%	0.5%
Eine verstärkte UN-Präsenz für die Beobachtung der Grenze zu Israel würde meine Gemeinschaft sicherer machen.	Ich stimme zu	8.3%	32.7%	23.6%
	Ich denke nicht	63.5%	38.4%	47.7%
Meine Gemeinschaft wäre sicherer, wenn palästinensische Flüchtlinge den Libanon verlassen würden.	Ich stimme zu	37.5%	67.3%	56.5%
	Ich denke nicht	17.9%	12.6%	14.5%
Endgültige Friedensverträge zwischen Israel und dem Libanon würde meine Gemeinschaft sicherer machen.	Ich stimme zu	4.6%	4.2%	4.4%
	Ich denke nicht	91.9%	81.3%	85.4%

**Anmerkungen:**

\* Die angegebenen Prozentzahlen ergeben in der Addition weniger als 100%, da Antworten wie ‚Ich weiss nicht‘ und ‚Dazu möchte ich mich nicht äussern‘ nicht berücksichtigt wurden.

\*\* 49,2% der Befragten, die eine politische Partei unterstützen, antworteten auf diese Frage mit ‚wusste ich nicht‘ oder ‚war für mich unwichtig‘. Unter den Befragten ohne Parteibindung gaben 28,8% derartige Antworten.

die Ausnahme. Diese gegensätzlichen Ansichten über eine Waffenregulierung unterstreichen eine besonders kritische Seite südlibanesischen Lebens: das Land kann auch in Zukunft ein leichtes Opfer politischer Instabilität werden. Solange die Ursachen für die politisch motivierte Gewalt nicht beseitigt werden können, scheinen viele Südlibanesen nicht bereit zu sein, ihre Waffen einer Regierungskontrolle zu unterstellen.

Gleichzeitig machten viele der Befragten deutlich, dass sie, unabhängig von ihren politischen Neigungen, Sicherheitsinstitutionen der Regierung, speziell der libanesischen Armee und Polizei, den Vorzug geben würden, wenn es um ihre Sicherheit geht. Diese Unterstützung geht auf Kosten der nichtstaatlichen Milizen, einschliesslich der militärischen Einrichtungen der Hisbollah, und der internationalen Friedenstruppe UNIFIL. Obwohl der Süden Libanons seit langem als eine Hochburg von Hisbollah gilt, scheint die Bevölkerung grösseres Vertrauen in die staatlichen Sicherheitskräfte zu setzen als bisher angenommen wurde.

**Widersprüchliche Ansichten über Waffenregulierungen verweisen auf die Tatsache, dass der Libanon leicht wieder ein Opfer politischer Instabilität werden kann.**

Die Bevölkerung Südlibanons steht an einem kritischen Scheidepunkt. Trotz verschiedener Unruhen in jüngster Zeit unterstützen viele Bürger die Bemühungen der Regierung um eine Regulierung von Waffen in Privatbesitz und ein Verbot nichtstaatlicher Organisationen. Staatliche Einrichtungen, einschliesslich Armee und Polizei, geniessen eine – fast einstimmige – Unterstützung in der Bevölkerung. Vielleicht macht das Hoffnung auf eine bessere Zukunft, in der der libanesischer Staat allen seinen Bürgern die erwünschte Sicherheit garantieren kann. Anfang 2009 schien der Libanon ruhig zu sein, obwohl zwischen regierungsfreundlichen und oppositionellen Kräften weiterhin Unstimmigkeiten herrschten. Die Spannungen mit Israel hielten weiter an, ausgelöst durch Berichte, nach denen Hisbollah sich seit dem Krieg von 2006 wiederbewaffnet hat. Im Libanon, wie in vielen anderen Post-Konflikt-Regionen, trübt Unsicherheit den Blick auf die Zukunft. ❏